PERSONALIEN



Emile Gauguin, 62, Sohn des Nach-Impressionisten Paul Gauguin und einer Südseeinsulanerin, der seine Heimatinsel Tahiti niemals verlassen und sich bis vor kurzem seinen Lebensunterhalt durch Fischfang und als Photomodell für Touristen verdient hat, läßt seine in den letzten Jahren gefertigten Gemälde in einer Londoner Kunstgalerie ausstellen. Die Bilder des mehrfach wegen Vollrausches vorbestraften Gauguin, der vor einigen Jahren von einer wohlhabenden Französin zum Malen inspiriert worden war, zeigen primitive Darstellungen der Pflanzen- und Tierwelt von Tahiti.

Konrad Adenauer, 87, erklärte auf die Frage eines Journalisten, wen er am liebsten als seinen Nachfolger sähe: „Sie sind gut! Wenn einer sich aus den Sachen heraushält, dann bin ich es doch. Warum soll ich einen Menschen ins Unglück stürzen?" Und auf die Frage, ob er nach seinem Rücktritt den CDU/CSU-Fraktionsvorsitz übernehmen wolle: „Ich nehme an, daß Gott diesen Kelch an mir vorübergehen läßt."

Thomas Dehler, 65, freidemokratischer Bundestagsvizepräsident, bekannte in einer Kritik an den Plänen für ein neues Bonner Parlamentsviertel, er habe im Jahre 1948 als Mitglied des Parlamentarischen Rates zusammen mit einem Fraktionskollegen den Ausschlag dafür gegeben, „daß Bonn vorläufige Bundeshauptstadt wurde, weil Bonn uns ‚provisorischer' erschien als Frankfurt".

Willi Weyer, 46, nordrhein-westfälischer Innenminister, will künftig den Polizisten schon auf den Polizeischulen einbläuen lassen, daß es nicht Rechtens ist, Strafanzeige wegen Nötigung zu erstatten, wenn ein Bürger bei einer Kontroverse mit einem Polizeibeamten droht, er werde sich beim Minister oder Landtag beschweren.

Bruno Heck, 46, Bundesfamilienminister, beklagte sich bei Freunden darüber, daß er zwar während der „Photokina" in Köln den Jugend-Photopreis überreichen dürfe, die Jury ihm jedoch nicht gestattet habe, zuvor die preisgekrönten Arbeiten einzusehen.

Franz Xaver Unertl, 51, CSU-Original, wurde in der letzten Sitzung des Postverwaltungsrates auf Antrag des Bundespostministers Richard Stücklen zum ersten „Posthalter ehrenhalber" der Bundesrepublik ernannt. Postamtliche Begründung: Großvater und Vater Unertl seien bereits als Posthalter tätig gewesen, und Franz Xaver Unertl habe dieses Amt in Birnbach im niederbayrischen Rottal gleichfalls nahezu zwei Jahrzehnte lang ausgeübt.

Elisabeth Kirsch, 40, Sekretärin des Berliner Senatspressechefs Egon Bahr, hat die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr beauftragt, etwa 2300 Mark Überstundenlohn gerichtlich vom Berliner Senat einzutreiben, da sich die zuständigen Personalsachbearbeiter der Berliner Senatskanzlei und des Innensenats trotz mehrfacher Mahnung von Chef wie Sekretärin bisher außerstande sahen, die zum Teil seit Herbst 1960 ausstehenden Beträge anzuweisen.

Josef Nowak, 61, CDU-Pressechef in Hannover, lehnte die Teilnahme an einer Pressekonferenz ab, die der niedersächsische BHE-Finanzminister Hermann Ahrens in seinem Privathaus in Salzgitter veranstaltete. Katholik Nowak fühlte sich durch den Hinweis in der schriftlichen Einladung brüskiert, daß nach der Pressekonferenz „eine Vesper vorgesehen" sei, worunter nach katholischem Sprachgebrauch eine Abendandacht, nach den Vorstellungen des Protestanten Ahrens dagegen ein Imbiß zu verstehen ist.

Rudolf August Oetker, 46, Großreeder und Nährmittelfabrikant, ließ den Absagebriefen an Bewerber, die sich um eine in der „Welt" offerierte Position im Oetker-Konzern bemüht hatten, je ein Tütchen Puddingpulver, Backpulver und Vanillezucker sowie einen Kuchenteigschaber und einen Prospekt mit Kochrezepten beilegen.

Alfons Gassner, 39, Bayernpartei-Abgeordneter im Münchner Landtag, verschmähte bei der traditionellen Salvatorprobe auf dem Nockherberg als einziger von 600 prominenten Gästen Messer und Gabel, als die Weißwürste aufgetragen wurden, und lutschte seine Pellen nach Bajuwarenart aus.